

...Die gesunde Vernunft lehrt...

daß wir besseres Land in der St. Peterskolonie wohlfeiler verkaufen können, als andere Landgesellschaften, deren Ländereien schon drei oder vier Mal durch Spekulantenhände gegangen sind. Wir haben, schon bevor die Kolonie einen einzigen Ansiedler zählte, über 100,000 Acker des besten Landes in derselben ausgesucht und dasselbe ausschließlich

nur für deutsche Katholiken reserviert.

Der westliche Teil der Kolonie, wo sich unsere Ländereien befinden, hat den fruchtbarsten Boden und die schönste Lage. Prairie, Holz und Wasser gibt es überall im schönsten Verhältnis, wie man sich nur wünschen kann. Überall sind bereits Gemeinden organisiert und, was für den deutschen katholischen Familienvater von der größten Wichtigkeit ist, der westliche Teil zählt bereits :

Dreimal soviel deutsche katholische Pfarrschulen

als der östliche Teil. Wer beabsichtigt, sein Heim nach Canada zu verlegen, sollte nicht versäumen, an uns um vollständige Auskunft, Preise, Landkarten, u. s. w., zu schreiben. :

German American Land Co., Ltd.

SAINT CLOUD, MINNESOTA

St. Peters Kolonie.

Es verlautet, daß die Canadian Northern Eisenbahn ihren dreimal in der Woche nach jeder Richtung stattfindenden Passagier- und Postdienst bis in den März hinein aufrecht erhalten wird. Hernach werden wieder tägliche Passagier- und Postzüge eingestellt werden.

Da der Teich bei Humboldt, aus dem die Eisenbahn ihren nötigen Wasserbedarf zu nehmen pflegte, trocken geworden ist, müssen die Lokomotiven ihr Wasser aus dem kleinen See bei St. Gregor holen. Die Bahn läßt daselbst zur Zeit einen Wassertank errichten.

Wie wir vernehmen, hat sich Fräulein Fanny Hoffmann von Münster mit Herrn Dank, dem tüchtigen Kaufmann in Annahmeim verlobt. Die Hochzeit soll bald nach Ostern stattfinden.

Die Gemeinde Leosfeld ist nun glücklich, in der Person des Herrn Christian Gutwald einen wohlgebildeten deutschen katholischen Pfarrschullehrer zu besitzen. Derselbe ist zugleich auch ein tüchtiger Organist.

Südwestlich von Leosfeld und noch im Bezirk dieser Gemeinde wurde am 17. Februar eine Pfarrschule gegründet.

Am letzten Sonntag weilte der hochw. P. Rudolph O. S. B., in Leosfeld, wo er das Hochamt und die Predigt hielt. Er war erfreut, die Gemeinde in blühendem Zustande zu finden.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Briz, Münster, Sask.

In der Umgegend von Dana ist unter den Pferden die Rotzkrankheit (Glanders) ausgebrochen. Einige von dieser Krankheit ergriffene Pferde wurden erschossen und die Leichthiere sind infolge der eingeschlossenen. Wir möchten hier die Aufmerksamkeit darauf machen,

daß, wenn ihnen gehörige Pferde von dieser Krankheit ergriffen werden, sie dies sogleich bei der Polizei anzeigen sollen. Der Polizist wird dann die erkrankten Pferde erschießen, und die Besitzer der Pferde erhalten zwei Drittel des Wertes von der Regierung vergütet. Gehen aber die Pferde an der Krankheit zu Grunde oder erschießt der Eigentümer dieselben selbst, so erhält er nichts.

Joseph, der junge Sohn des Hrn. C. L. Mayer von Münster, welcher Anfangs Januar bei der Jagd sich unglücklicherweise eine Kugel durch die Brust schoß, ist diese jetzt glücklich los geworden. Dieselbe hatte sich durch den Schulterknochen bis nahe an die Oberfläche des Körpers gearbeitet und konnte mit Leichtigkeit durch Dr. Reely entfernt werden.

Herr und Frau Strund von Engelsteden wurden vorige Woche durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

In Waison geht man mit dem Plane um, in diesem Frühjahr mit dem Bau einer neuen Kirche zu beginnen, da die alte bereits viel zu klein ist. Man ist gegenwärtig über den Erwerb einer passenden Baustelle in Unterhandlung.

Am vergangenen Sonntag fand in der St. Peterskirche zu Münster eine Gemeindeversammlung statt, bei welcher beschlossen wurde am 1. April, oder falls das Wetter es erlaubt, schon Mitte März die Pfarrschule zu eröffnen. Herr Bernhard Lemm wurde als Lehrer engagiert. Als Gemeindevorsteher wurden die Herren Jos. Kopp, Viktor Bonas und M. Waschkowski Sen. gewählt. Als Kirchenbau-Komitee werden Kirchenvorsteher in Verbindung mit den Herren Carl Revermann und Theo. Fleskes fungieren. Die Herrn Albert Kengel, Joseph Kopp und Ang. Wiska wurden wieder als Pfarrschulkomitee erwählt.

Der hochw. P. Meinrad von Waison besuchte Ende letzter Woche das Kloster zu Münster.

Die Herren König, Hargarten und Honisch von Bruno haben die dortige Backsteinfabrik von den Herren Bonas gekauft und gedenken dort heuer eine große Menge vorzüglicher Backsteine herzustellen.

In Waison wurde zum Besten der dortigen katholischen Kirche am 11. Feb. ein „Basket Social“ abgehalten; dasselbe ergab den schönen Reinertrag von \$179.50. (Siehe näheres in der Korrespondenz aus Waison)

Herr Imhoff hat sein Farmmaschinerie Geschäft in Dana an den Herrn J. J. Schmitt aus Münster ausverkauft. Herr Schmitt wird dieses Geschäft in Dana in noch vergrößertem Maßstab weiterführen.

Herr Anton Eimer hat seine drei und eine halbe Meilen von Münster entfernte Heimstätte, für die er kürzlich das Patent erhalten hatte, für den Preis von \$3000 an Herrn Albert Kengel aus Münster verkauft. Herr Eimer hat bereits wieder eine billigere Heimstätte bei Annahmeim erworben, und will sich nun im gelegenen Saskatchewan tüchtig auf Farmen verlegen. Dies zeigt, welch hohen Wert das Land innerhalb kurzer Zeit in der Nähe der Bahn erlangt hat.

Korrespondenzen.

Dana, Sask., den 1. Feb. '07. — Wir haben schönes Wetter jetzt, die Luft ist klar und die Leute sind tüchtig am Holz- und Weizenfahren. Zwischen Dana und Leosfeld ist eine sehr gute Schlittenbahn. Herr Flynn von hier hat zwei Carloads Saatweizen bestellt. Die British-American Elevator Co. hat eine Carload Samenhafer bestellt, der mit der ersten Frucht hier eintreffen soll. Herr Jos. Kleider von Leosfeld hat das

Gebäude für seinen Wholesale & Quor Store fertiggestellt; er wartet nur noch auf die Lizenz. Die Gebr. Korn and und Pirot wollen dieses Frühjahr ihr Geschäft vergrößern, indem jeder ein neues Wohnhaus bauen will, um Raum genug zu bekommen, ihr Hardware Department vollständig zu machen.

P. N.

Münster, Sask., 29. Jan. '07. — Als Antwort auf die Korrespondenz von Dead Moose Lake möchte ich einige Bemerkungen machen. Wenn der betreffende Herr glaubt, gegenseitige Lebensversicherungen eigneten sich nur für Fabrikgegenden, so ist er im Irrtum. Wie oft geschieht es nicht, daß ein Farmer stirbt und eine Frau mit kleinen Kindern hinterläßt, die notgedrungen wieder heiraten muß, was häufig für sie der Kinder wegen ein Unglück ist. Bekommt die Witwe aber \$1000 auszubezahlt, so kann sie sich doch helfen. Und wenn der Korrespondent meint, es werde das den Mitgliedern je 30 bis 40 Dollars kosten, so ist das auch noch nicht so gar schlimm. Angenommen, es lassen sich 1000 Mann in die Versicherung aufnehmen und jeder bezahlt bei einem Sterbefall \$1, so kann das im Anfang nicht sehr hoch kommen, da ja die meisten Mitglieder noch jung sind. — Was dann Feuer- und Hagelversicherung betrifft, so wird jeder leicht einsehen können, daß eine gegenseitige Farmerversicherung billiger arbeiten kann, als eine Gesellschaft, die Agenten und Reisende bezahlen muß und dabei noch reich werden will. — Was dann den dritten Punkt, nämlich das Lesen betrifft, so sollte ich meinen, daß einem Mann, der drei Zeitungen liest, die Zeit nicht lang werden soll. Aber leider gibt es so viele Männer, die den Tag nicht an den Abend zu bringen wissen. Die arme Frau muß dann die Arbeit tun und außerhalb des Hauses, sie muß die